



Die Wäscherin aus dem Cura-Seniorenzentrum, Anita Jahn, führte am Tag der offenen Tür Kleidung aus dem Pasewalker Modehaus Wartenberg vor.

# Neuer Bereich im Cura-Heim entstanden

**ÜBERGABE** Während des Sommerfestes des Pasewalker Cura-Seniorenzentrums wurde der neue gerontopsychiatrische Bereich mit 13 Plätzen übergeben.

VON RITA NITSCH

**PASEWALK.** Der Baulärm in der unteren Etage des Cura Seniorenzentrums in Pasewalk ist verklungen. Während des gestrigen Sommerfestes wurde der gerontopsychiatrische Wohnbereich übergeben. Für 13 demenzkranke Bürger bietet er

sky. Cura-Geschäftsführer, lobte das Engagement in Pasewalk. Insgesamt betreibe das Unternehmen 24 Häuser in ganz Deutschland. Doch Pasewalk werde oftmals als Muster-einrichtung präsentiert. „So ein Angebot von der Pflege, betreutes Wohnen, ambulanter Pflege und jetzt der gerontopsychiatrische Bereich gebe es sonst nirgendwo im Unternehmen“, so Leschonsky. Rund 30 000 Euro wurde in den Umbau und der Renovierung der schon vorhandenen Zimmer gesteckt. Neun Schwestern und ein Nachtdienst sind in den vier Wohnbereichen tätig. Für diesen neuen Bereich haben sich bereits einige Mitarbeiter qualifiziert. Doris Klei- nert agiert als Stationschwester.

„Wir kümmern uns hier um die neuen demenzkranken Bewohner



Sehr individuell ist der neue gerontopsychiatrische Wohnbereich im Cura-Seniorenzentrum eingerichtet. Auch eine gemütliche gemeinsame Wohnküche gehört dazu. Gestern wurde dieser Bereich eingeweiht. FOTO: RITA NITSCH

sehr individuell. Niemanden wird etwas aufgedrückt“, bringt Schwester Anja Weisgerber es auf den Punkt. Man wolle erreichen, dass jeder noch so selbstständig wie möglich sei. Nur einige Angebote wie gemeinsame Spaziergänge, Zeitungsschau und Basteln gebe es. Demenzkranke seien oft sehr einsam, da sei es schon gut, wenn sie die Gemeinschaft hätten.

Wer möchte, der kann auch an den vielen Veranstaltungen teilnehmen, die das Heim wochentags vielfältig anbietet.

In den Zimmern finden sich viele Dinge aus dem einstigen Wohnumfeld des Demenzkranken. Hochzeitbilder, ein alter lieb gewordener Sessel, die Wanduhr oder auch eine schöne Puppe gehören oft dazu. „Bis auf das Pflegebett

dürfen die Bewohner eigene Möbel mitbringen“, erklärt Schwester Anja.

Da auch in Uecker-Randow in den nächsten Jahren immer mehr der Anteil an der älteren Bevölkerung steigen wird, fand auch Monika Buse, Fachbereichsleiterin Gesundheit und Soziales des Landkreises Uecker-Randow, lobende Worte für die Cura-Angebote. „Mir ist wichtig, dass auch die Angehörigen in die Arbeit innerhalb des Heimes mit einbezogen werden, um den Alltag so erträglich wie möglich zu gestalten“, sagte die Fachfrau. Gerne in die Einrichtung kommt auch Gudrun Baganz, die Vize-Bürgermeisterin der Kreisstadt: „Schon durch meine Arbeit habe ich oft mit der Einrichtung zu tun und ich freue mich immer wie-

der über die Entwicklung.“ Auch wenn die Stadtkasse leer sei, so bemühe man sich doch auch das Umfeld, sprich den Oststadt-Park, weiter und schöner zu gestalten.

Wer gestern jedenfalls den Weg ins Cura-Centrum fand, der hat es nicht bereut. Viele Partner des Heimes das Modenhaus Wartenberg und der Arbeitslosenverband trugen dazu bei, dass das Sommerfest ein voller Erfolg wurde.

Den Schwestern, Zivis und dem Küchenteam machte die extra Arbeit nichts aus. Unermüdlich kümmerten sie sich liebevoll um die Heimbewohner, Angehörige und Gäste aus der Stadt. Auch der Entertainer Dietmar Härtel hatte alle Hände voll zu tun, um Musikwünsche zu erfüllen oder Moderator für die Modenschau zu sein.